

Notizen zum Römerbrief 9,1-5 von der Bibelstunde vom 1. November 2017 (23)

Anwesend: 15 Personen. ¹ ***Ich sage die Wahrheit in Christus, ich lüge nicht, wobei mein Gewissen mir Zeugnis gibt im Heiligen Geist,*** ² ***dass ich grosse Traurigkeit habe und unaufhörlichen Schmerz in meinem Herzen;*** ³ ***denn ich selbst habe gewünscht, verflucht zu sein von Christus weg für meine Brüder, meine Verwandten nach dem Fleisch;*** ⁴ ***die Israeliten sind, deren die Sohnschaft ist und die Herrlichkeit und die Bündnisse und die Gesetzgebung und der Gottesdienst und die Verheissungen;*** ⁵ ***deren die Väter sind und aus denen dem Fleisch nach der Christus ist, der über allem ist, Gott gepriesen in Ewigkeit. Amen.***

Kapitel 9 bis 11 spricht von Gottes Souveränität. Gott machte den Heilsplan. Paulus zeigt in diesen drei Kapiteln, wie die alttestamentlichen Aussagen und die Bundestreue Gottes mit dem Evangelium von unserem Herrn Jesus Christus zusammenpassen.

Verse 1-3: ... ***dass ich grosse Traurigkeit habe und unaufhörlichen Schmerz in meinem Herzen***
Paulus ist selber Israelit und hat grosse Schmerzen, dass viele Israeliten Jesus Christus nicht als Messias (Retter und Herr) erkennen. ***denn ich selbst habe gewünscht, verflucht zu sein von Christus weg für meine Brüder*** Paulus hat eine so grosse Liebe zu seinen Verwandten, dass er jeden Weg zur Rettung in Betracht zieht. Er würde sogar auf sein Heil verzichten, wenn er dadurch seine Verwandten zum Glauben an Jesus Christus führen könnte. Damit hat er die gleiche Haltung, wie auch Mose hatte, als er Gott anbot, ihn aus dem Buch des Lebens zu streichen um, wenn möglich, die sündigenden Israeliten zu retten (2. Mose 32 ³² ***Und nun, wenn du doch ihre Sünde vergeben wolltest! Wenn aber nicht, so lösche mich denn aus deinem Buch, das du geschrieben hast, aus.*** ³³ ***Der HERR aber sprach zu Mose: Wer gegen mich gesündigt hat, den lösche ich aus meinem Buch aus.)*** ***Ich sage die Wahrheit in Christus, ich lüge nicht, wobei mein Gewissen mir Zeugnis gibt im Heiligen Geist*** Dieser Schmerz des Paulus ist nicht fleischlich und Paulus benützt hier auch nicht leere Floskeln, sondern er bezeugt es dreifach, dass dieser Schmerz über den Unglauben der meisten Israeliten ein Schmerz im Gewissen und im Heiligen Geist ist. Haben wir auch solchen Schmerz über den Zustand der Menschen um uns, die nicht an Jesus Christus glauben? Wer wirklich liebt und wirklich geistlich ist, der empfindet Schmerz über den Zustand der Verlorenen. Warum haben wir so wenig von diesem Schmerz, das heisst so wenig Retterliebe? Weil wir zuwenig Gottesfurcht haben und zuwenig für die Verlorenen beten (vergleiche 2. Kor. 5,11-21). Fangen wir doch an, Gott mehr zu fürchten und für die Verlorenen zu beten. Wir werden einst für unser Verhalten zur Rechenschaft gezogen: ¹¹ ***Rette die, die zum Tode geschleppt werden; und die zur Schlachtbank hinwanken, o halte (sie) zurück!*** ¹² ***Wenn du sagst: Siehe, wir wussten nichts davon! – ist es nicht so: der die Herzen prüft, er merkt es, und der auf deine Seele achthat, er weiss es? Er vergilt dem Menschen nach seinem Tun*** (Spr. 24). Wer Verlorene retten kann, beweist, dass er weise ist (Spr. 11,30b: ***der Weise gewinnt Menschen für sich***).

Vers 4: ... ***deren die Sohnschaft ist und die Herrlichkeit und die Bündnisse und die Gesetzgebung und der Gottesdienst und die Verheissungen*** Gott hat den Israeliten viel gegeben (wie übrigens auch uns Christen). Jedoch werden sie alles verlieren, wenn sie Jesus Christus nicht als Retter und Herr erkennen. Denn alle Verheissungen Gottes sind in Jesus Christus Ja und Amen (2. Kor. 1 ²⁰ ***Denn so viele Verheissungen Gottes es gibt, in ihm (unserem Herrn Jesus Christus) ist das Ja, deshalb durch ihn auch das Amen, Gott zur Ehre durch uns.*** Denn Gott hat den Israeliten bereits durch Mose gesagt, dass er einen Propheten schicken werde, auf den die Israeliten hören sollen. 5. Mose 18 ¹⁵ ***Einen Propheten wie mich (Mose) wird dir der HERR, dein Gott, aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören*** ¹⁸ ***... Ich will meine Worte in seinen Mund legen und er wird zu ihnen alles reden, was ich ihm befehlen werde.*** ¹⁹ ***Und es wird geschehen, der Mann, der nicht auf meine Worte hört, die er in meinem Namen reden wird, von dem werde ich Rechenschaft fordern.*** Dieser Prophet (und auch König und Priester) ist unser Herr Jesus Christus, den Paulus hier im Römerbrief predigt.